

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877**

5 (11.1.1877)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 5.

Donnerstag den 11. Januar

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 10. Jan., 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Nach oberflächlicher Zählung hat die Reichstagswahl dahier folgendes Resultat geliefert: Von 1203 Wahlberechtigten haben 1030 abgestimmt und davon entfielen auf Herrn Jolly 734, Raß 285, Brentano 8, sonst 3.

Ettlingen, 10. Jan., 7 $\frac{1}{4}$  Uhr. Resultat der Reichstagswahl: Jolly 278; Raß 306.

Gröbtingen: Jolly 369; Raß 46. —

Königsbach: Jolly 324; Raß 4.

Wilferdingen: Jolly 40; Raß 147.

Pforzheim, 10. Jan. Bis jetzt  $\frac{1}{9}$  Uhr Pforzheim, Niefern, Gröbtingen, Stadt Gernsbach, Ettlingen, Durlach Jolly 3070, Raß 1275, Bebel 665, Brentano 775.

### Deutsches Reich.

— Die drei ältesten Offiziere des preussischen Heeres sind Kaiser Wilhelm, der am 1. Januar d. J. sein 70. Militärjubiläum gefeiert hat; der alte Wrangel gehört dem Heere über 80 Jahre an und der General-Lieutenant v. Maliejewsky, der Kommandant des Invalidenhauses, über 72 Jahre. — Es ist aufgefallen, daß Fürst Bismarck nicht unter den Gratulanten beim Jubiläum war und auch nicht an der Galatafel saß; er war eben von seinem alten Leiden, einer Nierenanschwellung, befallen.

— Da Fürst Bismarck wegen Unwohlsein dem Kaiser weder zum Neujahre, noch zu seinem Militärjubiläum persönlich gratuliren konnte, so ist der Kaiser am 2. Januar persönlich zu ihm gekommen. Auch der Kronprinz hat den Kanzler besucht und ihm gratulirt.

— Dem bekannten Reichstagsabgeordneten Miquel hat die Juristenfakultät in Berlin wegen seiner Verdienste um das Reichsrecht den Doktorhut aufgesetzt.

— Zwei jungen Mädchen in Berlin hat das Bleigießen in der Sylvesternacht keinen Bräutigam, sondern schweres Unglück gebracht. Das geschmolzene Blei spritzte in die Augen und raubte ihnen die Sehkraft.

— In Schleswig, Jütland, Dänemark, Norwegen und Schweden haben vom 19. bis 24. Dezember entsetzliche Schneestürme gerast, daß aller Verkehr zu Wasser und Land eingestellt werden mußte. Der Schnee lag in manchen Gegenden 12 bis 17 Fuß hoch.

### Oesterreichische Monarchie.

— In Brünn hat sich der österreichische General v. Urban Schulden halber erschossen.

— In Großwardein hat ein junger Mann seine Amme geheirathet. Die Hochzeit dauerte drei Tage.

### Frankreich.

— Ueber die Stimmung im südlichen Frankreich berichtet ein Deutscher dorthier: „Hier ist das Leben gesellschaftlich untröstlich. In irgend eine Familie hineinzukommen, ist für einen Deutschen unmöglich. Die Schwachköpfe in Deutschland, die womöglich schon wieder den Franzosen kosmopolitisch um den Hals fallen möchten, sollten nur acht Tage französische Zeitungen lesen mit all' den Gemeinheiten über Deutschland, sollten nur sehen, wie der Deutsche hier entweder wie die Pest gemieden oder wie ein Raubmörder geachtet wird.“ Man sieht also, daß nicht nur Paris, sondern ganz Frankreich von gleichen Gefinnungen gegen Deutsche resp. Deutschland befeelt ist. In guter Kenntniß dieser Sachlage hat die Regierung die Einladung zur Pariser Ausstellung abgelehnt.

— Im November d. J. wurde ein zerstückelter Leichnam in der Seine gefunden und als eine Dienstmagd Marie

Marach erkannt. Ihr Dienstherr, ein Arbeiter Billoir, kam in Verdacht, der Mörder zu sein und leugnete. Jetzt hat er aus freien Stücken gestanden, er sei der Mörder, aber wider Willen, er habe das Mädchen im Zorne so getreten, daß sie umgefallen und todt gewesen sei, dann habe er den Leichnam zerstückt und in den Fluß getragen.

### Rußland.

— Sehr russenfreundliche Berliner Zeitungen halten die gegenwärtige Lage Rußlands für trostlos. Die Kräfte des russischen Volkes, sagen sie, seien schon durch die Mobilmachung so erschöpft, als ob ein langer und schwerer Krieg geführt sei. Die Anleihe im Ausland mißglückt, daheim nur halb geglättet; binnen Jahresfrist einen Abfluß an Edelmetall von 97 Mill. bei einem Zufluß von 4 Mill.; auf allen wirtschaftlichen Gebieten vollständige Lähmung; in Odessa, dem Mittelpunkt des südrussischen Handels, Verkehrsstockung und Furcht vor Hungernoth; im kultivirtesten Theil des Reiches, in Posen, 1720 Zwangsversteigerungen von Gütern.

### Türkei.

— Das Schauspiel der europäischen Conferenz in Constantinopel scheint bei dem letzten Akte angelangt zu sein. Möglich, daß viele Personen des Stückes nächstens abtreten und nur die beiden Hauptpersonen, der Sultan und der Czar, übrig bleiben. Der Sultan hat die Vorschläge der Conferenz so gut wie abgelehnt und man sucht vergeblich, den Riß zu schließen. Ignatieff, der Russe, und Lord Salisbury, der Engländer, haben sich in der Sitzung heftig gezankt. Die Koffer der „Außerordentlichen“ sind gepackt. Ignatieff hat den Versuch gemacht, sich mit dem Sultan hinter dem Rücken der Conferenz zu verständigen. Es handelt sich um eine goldene Brücke, die Rußland für einen Rückzug zu bauen ist, Midhat Pascha wird klug genug sein, sie bauen zu helfen. Rußland würde mit beiden Händen zugreifen, wenn es keinen Krieg zu führen brauchte.

### Amerika.

— Der amerikanische Expresszug in Ohio kam durch das Brechen der eisernen Brücke über den Fluß Asthabala zum Fall. Die 7 Personenwagen und die 2 Locomotiven stürzten in den Fluß und durchschlugen das Eis. Alle Elemente wirkten zum Verderben der Reisenden zusammen; viele ertranken, viele verbrannten durch ausbrechendes Feuer und viele Verwundete erfroren in der Unglücksnacht. Von 179 Reisenden blieben nur 7 unverletzt. Es dauerte lange, bis Hilfe aus Cleveland (55 Meilen) herbeikommen konnte, denn ein Schneesturm wüthete fürchterlich.

### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 27. Dez.]  
Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Mit Vornahme des jährlichen Kassensurzes beim Stadtrechner werden beauftragt die Mitglieder Lichtenberger und Märker und Rathschreiber Siegrist. — Das Bürgerrecht treten an: 1) Christian Schönbaler, Kanzleiasistent, geb. den 19. Dezember 1851; 2) Karl Ludwig Preis, Eisendreher, geb. den 23. Dez. 1851; 3) August Schindel, Fabrikarbeiter, geb. den 25. Dez. 1851; 4) Wilhelm Karcker, Eisengießer, geb. den 22. Okt. 1851. — Hr. Domänenverwaltung wird behufs Feststellung der Weincomptenzen bescheinigt, daß die Durchschnittspreise des diesjährigen Weines Durlacher Gemarkung per Hektoliter sind: bei rothem Wein 50 Mark, bei weißem und gemischtem Wein 35 Mark. S.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 2. Jan.]  
Vorsitzender der Bürgermeister. — Das Verzeichniß der Gab-



holzberechtigten wird aufgestellt. Darnach wurden im abgelassenen Jahr 28½ Loose frei. — Der Unterstützungszuschuß aus dem Baden-Durlacher evangel. Waisenfond und der Barbara-Stiftung betragen 140 Mark und werden dem Armenrath überwiesen.

Königsbach, 2. Jan. Der Einsender des in Nr. 1 d. Bl. erschienenen Artikels aus Königsbach vom 22. Dezember 1876 berührt die Vorkommnisse der Mitgliederversammlung im Veteranen-Militär-Verein dahier vom 3. Dezember und scheint es den Unterzeichneten, daß der Einsender in dieser Angelegenheit nicht gut unterrichtet ist. Um nun die Sache den Lesern begreiflich zu machen, erlauben wir uns, hiermit nähere Auseinandersetzung zu geben. Der Veteranen-Militär-Verein Königsbach erhielt i. Jt. wie noch viele andere Vereine diverse Einladungen zur Betheiligung an der am 3. Oktober in Freiburg stattgehabten Einweihung des Werder-Denkmal. In Folge dieser Einladung kam der Verein am 27. August zusammen und war das Ergebnis der Abstimmung mit großer Stimmenmehrheit „Nicht“ der Feierlichkeit anzuwohnen, weil die Entfernung zu groß und deshalb mit größeren Unkosten für den Verein verbunden wäre. Diese Abstimmung war nun dem Herrn Vorstand Jakob Strähle, Sattler, und einigen Ausschußmitgliedern nicht genügend, sondern ließen, auf eine weiter ergangene Einladung zu der Festlichkeit, am 8. Sept. den Verein nochmals zur Abstimmung über gleichen Betreff zusammenrufen, wobei jedoch wegen mangelhafter Einladung und müde über die vielen Zusammentünfte nur 14 Mitglieder erschienen, welche, obwohl nicht beschlußfähig, doch mit der ersten Abstimmung einig gingen. Auf dieses bestimmte Herr Vorstand Jakob Strähle, Sattler, den Ausschuß zu einer dritten Berathung in ebendergleichen Angelegenheit, wobei mit Stimmenmehrheit gleichfalls beschlossen wurde, keine Abordnung mit Reisevergütung nach Freiburg zu senden. Da diese drei verneinenden Abstimmungen den reiselustigen Ausschußmitgliedern noch nicht zu Gunsten ausgefallen, so gedachten sie es mit einer vierten Versammlung des Ausschusses zu versuchen und bestimmten am 17. September trotz ihrer verneinenden Abstimmung vom 11. September endlich doch zwei Mitglieder aus ihrer Mitte mit einer Reisevergütung von 24 Mark abzuschicken, was dann auch zur Ausführung kam. Die Contrast ist den Unterzeichneten aufgefallen und erlaubten sich in der Versammlung am 3. Dezember bei den Vorstandsmitgliedern die Frage aufzuwerfen: „Warum trotz dreifacher Verneinung des Vereins Gelder ausgegeben und dann über die Abordnung und deren Ergebnisse keinerlei Bericht erstattet wurde?“ Diese Anfrage zündete bei den Betreffenden so stark, daß sie, ohne sich darüber zu entschuldigen, ihr Amt kurzweg niederlegten. Was nun die Bemerkung des Einsenders über die Neuwahl betrifft, so ist die Zersplitterung bei dieser, der augenblicklich großen Aufregung im Verein und dem Treiben der Abgedankten zuzuschreiben, welche Letzteren es nur darum zu thun war, sowohl bei der unserigen, als auch bei verschiedenen anderen hier stattgefundenen Wahlen, ein für sie günstiges Resultat zu erzielen. Ueber die Schlußbemerkung des Artikels können wir als neu gewählte Ausschußmitglieder nur erwidern, daß wir nicht abgeneigt sind, diejenigen Mitglieder, welchen der Hauptzweck der Militär-Vereine noch fremd ist, mit diesem bekannt zu machen.

Der Vorstand: W. Schwender mit den Ausschußmitgliedern.

### Ein Tag voll Irrungen.

(Fortsetzung.)

Sie seufzte, horchte aber plötzlich auf.

„Regt er sich nicht? Er scheint aufstehen zu wollen. Nun ist es Zeit!“

Sie eilte an's Fenster und riß es auf. Dann rief sie in den Hof hinunter:

„Put, put! Wo bleibt denn Weißköpfchen? Put, put! Willst du weg, du garstiges Ding, das nie genug kriegen kann? Put, put!“

Aus dem Klover trat Max Plessen, die Compressen um die Stirn. Er blieb wie angewurzelt stehen und starrte auf das fütternde Dorfmadchen wie auf eine Vision. Seine Blicke irrten im Zimmer umher und an den Wänden entlang. Er legte eine Hand an die Stirn und schien sich überzeugen zu wollen, daß er nicht träume. Die Liese schien ihn nicht zu bemerken und setzte ihre Beschäftigung fort.

„Und da ist die schwarze Henne vom Nachbar auch schon. Daß dich der Warden, du hungriges Vieh du! Nein, diese Spazier! Sie stibigen meinen Tauben immer die besten Körner weg. Wenn nur der Student nicht mehr schlafen wollte!“

Mein Vater hat eine Vogelflinte, damit könnte er ja 'mal drunter schießen. Ich will ihn aufwecken —“

Sie wendete sich.

„Da sind Sie ja endlich, Herr Student. Sie schlafen ja bis in den hellen Tag hinein, schämen Sie sich. Ich habe schon meine Bleß gemolken und Futter von der Wiese geholt. Na, was gucken Sie denn so? Steht er da wie ein eben-gefangener Staar, der das Schwaben vergift und sich verwundert in seinem Bauer umsieht. Helfen Sie mir mit Kartoffeln schälen, wenn Sie zu Mittag was essen wollen. Bei uns ist Faulenzen nicht Mode!“

Sie setzte sich, nahm den Korb auf den Schooß und begann Kartoffeln abzuschälen.

Der Assessor trat mit der Miene eines Betäubten endlich vorwärts.

„Aber wo bin ich denn? Was geschieht mir?“

Liese sah ihn dumm an und sagte:

„Sie haben wohl vergessen, was Ihnen gestern passiert ist?“

„Gestern?“ war die Gegenfrage. „Ist das schon einen Tag her? Der Sturz vom Pferde, die Stirnwunde —“

„Ach, dummes Zeug! Sie haben mit meinem Vater gestern zu viel — verstehen Sie?“

Liese ballte die Hand und machte damit die Geberde des Trinkens.

„Dann sind Sie die Treppe hinaufgefallen, und ich mußte kommen und Sie verbinden.“

„Mit Ihrem Vater?“ fragte Max noch immer wie betäubt und die Sprecherin seltsam anstarrend.

„Ich hab's wohl gehört. Mein Vater sang: Frenet euch des Lebens! und sie sangen: Stoßt an, Jena soll leben! Und: Zwei lust'ge Brüder sind allhier! Alle Beide durch-einander!“

„Aber bin ich denn bei meinen gesunden Sinnen, oder hat mich ein Spuck zum Narren? Sie sind Lieschen Dalberg?“

„Ach was! Lieschen nennt mich kein Mensch als Sie. Alle Welt nennt mich Liese. „Auf die Magd, Liese, wir wollen essen!“ schreit der Vater. „Liese, hol' Bier aus dem Keller! Liese, mach, daß du mit den Gänsen hinauskommst?“ Gestern hieß mich der Nachbars-Friedel eine „dumme Liese.“ Bitte, schlagen Sie ihn, wenn Sie ihn sehen, Herr Student.“

Das Mädchen sah ihn schärfer an und stand auf.

„Aber Sie sehen wirklich krank aus. Sie haben wohl den Pips? Meine weiße Henne hat auch den Pips. Sehen Sie sich doch ihr Mützchen auf, es ist hier jugig. Da liegt's ja!“

Max griff nach dem Käppchen und lachte mechanisch:

„Meine Cerevisiummütze? Es ist kein Zweifel!“

„Na, dachten Sie denn, es sei meine bunte Bändermütze, die ich Sonntags zum Kirchgehn trage? Wollen Sie die Zeitung lesen? Da! Ich habe Sie Ihnen mit rauf gebracht!“

Sie holte ein etwas vergilbtes Zeitungsblatt aus dem Korbe und bot es ihm hin. Max blickte in das Blatt.

„Das ist ja von 1868!“

„Na, was denn sonst? Auf unserm Kalender steht ja auch!“

Abermals griff sie nach einer ihrer Requisiten im Korbe und buchstabirte:

„Ha — Hanns — Ia — sander — Hannskalender —“

„Haukskalender!“ verbesserte Max, fast ohne zu wissen, was er that.

Von eins, acht, sechs, acht. Ein tausend acht hundert sechs und achtzig. Das ist zu dumm. Ich dachte, wir schreiben erst 68.“

„Wirklich? Ich glaubte, wir schreiben schon 76.“

Max schien sich drein zu ergeben und Humor in seiner Lage zu finden.

„Nein, sind sie aber dumm!“ rief Liese. „Ich dachte, ich wär's allein. Aber da können wir uns ja heirathen, Herr Student?“

„Heirathen? Sagen Sie mir, kann denn die Zeit still stehen, oder habe ich rückwärts gelebt?“

Liese sah ihn mit ihren braunen sausten Augen eigen-thümlich an.

„Es ist auch wahr!“ sagte sie traurig. Ich bin zu dumm für Sie. Sie können mich doch nicht heirathen. Die alte Hanne drüben hats wohl gesagt! Gehn Sie nur lieber gleich fort und kommen Sie nur niemals wieder, ich komme doch nur in der Leute Mäuler fürs Leben lang. Einen Ruß kriegen sie auch nicht mehr, Sie haben mich doch nun einmal betrogen.“

(Fortsetzung folgt.)



## Öffentliche Aufforderung.

Die Aushebung für das Jahr 1877, insbesondere die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

[Durlach.] In Gemäßheit der §§. 59 und 60 der Ersatz-Instruktion werden die Militärpflichtigen, welche bei der im Jahre 1877 stattfindenden Aushebung stellungspflichtig sind, aufgefordert, sich persönlich oder durch Beauftragte zur Aufnahme ihres Namens in die Stammrolle anzumelden.

### 1. Anmeldepflichtig sind:

- alle Militärpflichtigen, welche im Jahre 1877 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1857 geboren sind;
- diejenigen in den beiden dem letztgenannten Jahre vorgehenden Jahren 1855 und 1856 geborenen Militärpflichtigen, welche aus irgend einem Grunde zurückgestellt wurden oder im Auslande geblieben sind, sofern nicht Einzelne nach Inhalt der ihnen zugefertigten Scheine ausdrücklich von der Stellungspflicht entbunden sind;
- die aus früheren Jahren Rückständigen.

2. Im Falle der Abwesenheit der Pflichtigen haben auch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, Dienst- oder Fabrikherren die Verpflichtung zu dieser Anmeldung.

### 3. Die Anmeldung geschieht:

- von denen, welche am Orte ihres Wohnsitzes oder in dem (Musterungs-) Amtsbezirk, zu welchem dieser gehört, sich aufhalten, bei dem Gemeinderathe des Ortes des Wohnsitzes;
- von Dienstboten, Fabrikarbeitern, Handlungsdienern, Lehrlingen, Handwerksgehilfen, Schülern, Studenten, bei dem Gemeinderathe des Ortes, wo sie in Arbeit stehen oder die Lehranstalt sich befindet; wenn aber dieser Ort zu demselben (Musterungs-) Amtsbezirk gehört, wie ihr gesetzlicher Wohnsitz, an dem Orte des Wohnsitzes.

Militärpflichtige, die außerhalb des Reichs ihren Wohnsitz haben, sind bei dem Gemeinderathe ihres Geburtsortes, und wenn dieser nicht im Zustande belegen ist, an dem Orte, wo die Behörde ihren Sitz hat, die ihnen oder ihren Eltern zuletzt einen Paß oder Heimathschein ausgestellt hat, anzumelden.

4. Die Anmeldung hat **schriftlich** oder **mündlich vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen. Sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Wohnort, Geburtsjahr und Tag, Religion, Gewerbe oder Stand, Name und Gewerbe oder Stand und Wohnort des Vaters und der Mutter, sowie ob diese noch leben oder todt sind.

Die Pflichtigen oder im Falle ihrer Abwesenheit die statt ihrer nach Ziff. 2 anmeldepflichtigen Personen, welche die Anmeldung in der geordneten Frist unterlassen, werden mit Ordnungsstrafen bis zu **30 Mark** oder bis zu **3 Tagen Haft** bestraft. Ueberdies kann die Unterlassung der Anmeldung für den Pflichtigen den Verlust der Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen oder den Verlust der gezogenen Loosnummer nach sich ziehen; in diesem Falle wird der Pflichtige vor den übrigen vorzugsweise in Dienst gestellt.

Alle Militärpflichtigen müssen bei der Anmeldung den früher empfangenen Loosungs- und Bestellungschein, oder wenn sie einen solchen Schein noch nicht besitzen und außerhalb ihres Geburtsortes sich melden, ihren Geburtschein vorzeigen. Diese Geburtscheine werden vom Großh. Gerichtsnotar kostenfrei erteilt.

Insondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur Badenser, sondern **alle stellungspflichtigen Deutschen**, gleichviel welchem Bundesstaate sie angehören, zur Anmeldung verbunden sind.

Durlach den 9. Januar 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

## Öffentliche Aufforderung,

die Bereinigung des Grund- und Pfandbuchs I. der Stadtgemeinde Durlach, II. der grundherrlich v. Schilling'schen Gemarkung Hohenweltersbach betreffend.

Gläubiger und Rechtsnachfolger derselben, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten aus der Zeit vom 1. Juli 1845 bis 1. Januar 1847 in den Grund- und Pfandbüchern der Gemarkungen Durlach und v. Schilling'sches Hohenweltersbach bestehen, werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt 1860, Nr. 30) und vom 28. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874, Nr. 5) hiermit aufgefordert, diese Einträge binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls dieselben — soweit sie Vorzugs- und Unterpfandsrechte wahren — gestrichen werden.

Das Verzeichniß der in Frage stehenden Einträge liegt im Rathhause zur Einsicht offen.

Durlach am 4. Januar 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

## Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche etc., ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Neder,**

1 Viertel, 1 1/2 Viertel und 1 Viertel, sämtliche auf dem Thurmberg, hat zu verpachten **Margarethe Reichert Wfb.,** Epitalstraße 21.

## Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 17. d. Mts. werden die Jagden in den hiesigen Domänenwald-districten III., Steinig mit 81.3888 Hektar und IV., Rappenbusch mit 116.2530 Hektar, auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause.

Langensteinbach, 8. Jan. 1877.

Großh. Bezirksforstei:

Seidel.

## Bierbrauerei-Verkauf oder Verpachtung.

[Weingarten.] Die Erben der Johann Georg und Louis Baumann, gewesenen Bierbrauer von Weingarten lassen der Erbtheilung wegen am

**Freitag, 12. Januar 1877,**

Nachmittags 1 Uhr,

in der zu versteigernden Behausung in Weingarten nochmals mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen:

### a. Gebäude mit Bierbrauerei.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumigen Wirthschaftslokalen und Seitenbau, Brauereigebäude und zwei Oekonomiegebäulichkeiten, in welchen sich Speicher und Stallungen befinden, ferner Hofraum, Kegelbahn mit 68 Ruthn. 75 Fuß badischen Maasses Garten dabei, an der Hauptstraße gelegen; geschätzt 60,000 M.

### b. Felsenkeller.

3 Viertel 30 Ruthen Acker mit eingebaute Felsenkeller und darüber befindlicher Fährmiese an der Landstraße nach Untergrombach; geschätzt 6000 M.

### c. Geschäftseinrichtung.

Eine vollständige zum Betrieb der Brauerei und der Wirthschaft erforderliche Geschäftseinrichtung in gutem Zustande im Werthe von 3540 M.

Dieses mitten im Orte Weingarten ein verkehrreicher Marktplatz mit 3500 Seelen und Eisenbahnstation zwischen Karlsruhe und Bruchsal, gelegene Anwesen wurde seit einer langen Reihe von Jahren mit sehr gutem Erfolg betrieben, sowie auch die Kaufbedingungen sehr günstig für den Käufer gestellt sind.

Dieselben können jederzeit auf der Kanzlei des Unterzeichneten und des Bürgermeistersamtes in Weingarten eingesehen werden.

Sofern bei der Versteigerung ein günstiges Resultat nicht erzielt wird, findet sogleich eine **Verpachtung des Geschäfts** statt, wozu Kauf- und Pachtlustige eingeladen werden.

Durlach, 23. Dez. 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

## Grünweltersbach.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Grünweltersbach läßt

**Dienstag, 16. Januar,**

Vormittags 10 Uhr,

40 Stück eichene und 2 Stück forlene Wagner- und Bauholzstämmen, sowie 5 Stück Holländereichen öffentlich versteigern,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Grünweltersbach, 8. Jan. 1877.

Der Gemeinderath.

Preiß, Bmstr.

Herrmann.



### Holz-Versteigerung.

Nr. 19. In dem Domänenwalddistrikt I, Hohberg, Abtheilung 10, Breitfeld und von Windsfällen zc. zc. in verschiedenen andern Abtheilungen, werden **Dienstag den 16. Januar d. J.**, mit Borgfrist bis 1. Sept. d. J. versteigert:

5 buchen-, 6 eichen Wagnerstämme, 15 buchen Wagnerstangen, 198 Ster buchen-, 7 Ster eichen-Scheit-, 64 Ster buchen- und gemischtes Prügelholz, 3,100 Stück buchene und gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Hütte. Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an Waldhüter Weingärtner in Wöschbach.

Berghausen, 6. Jan. 1877.

Großherzogliche Bezirksforsterei:  
Köhler.

### Weiden-Versteigerung.

[Durlach.] Von Seite hiesiger Stadt werden am

**Freitag den 12. d. Wt.,**

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Holzhoft mehrere Loose Weiden im Wege der Steigerung verkauft.

Durlach, 8. Jan. 1877.

Der Gemeinderath:  
E. Friderich.

Siegrist.

### Wohnungs-Antrag.

Herrenstraße 3 am Marktplatz ist im zweiten Stock des Hintergebäudes eine freundliche Wohnung, bestehend in zwei großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

### Wohnung zu vermieten.

Zwei Wohnungen, bestehend aus je 3 Zimmern, Küche, Keller zc., sind auf den 23. April zu vermieten. Auch können dieselben im Ganzen abgegeben werden. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Adlerstraße Nr. 23 ist eine kleine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Küche u. Holzplatz, auf 23. April zu vermieten.

### Eine Wohnung

von 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten.

Adlerstraße 17.

Lammstraße 43 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, sowie Schweinstall und Dungplatz, auf 23. April d. J. zu vermieten. Auch können zwei Scheuerböden und Stall mit vermietet werden.

### Schuhmacher-Gesuch.

Ein Arbeiter kann sogleich eintreten  
Kelterstraße 27.

Jägerstraße 27 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf 23. April zu vermieten.

### Zähringer Hof.

Sonntag, 14. Jan.

findet ein

### Bürger-Ball

statt, wozu ergebenst einladet

**L. Knappschneider.**

**Zimmer,** ein schön möblirtes, ist auf 1. Februar zu vermieten  
Hauptstraße 39.



Nächsten Sonntag, den 14. d. Wts.,  
Abends präzis 7 Uhr, findet im Hotel  
„Karlsburg“ ein

### Maskenkränzchen

statt. Karten werden noch abgegeben und Maskenanzüge im Hotel Karlsburg bereit gehalten.

**Ch. Streib, Tanzlehrer.**

### Donauessinger Pferdemarkt

am 7. März 1877.

Große Verloosung von Pferden,

Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten.

**Ziehung am 9. März 1877.**

Preis des Looses 2 Mark.

Hauptgewinne:

- 1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
- 4 elegante Chaise mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
- 1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Baum, komplett,
- 53 Pferde, je ein Gewinn,
- 2 Einspänner-Chaisen mit Verdeck,
- 2 Einspänner-Chaisen ohne Verdeck,
- 6 Britischen- und Leiter-Wägen,
- 2 elegante Schlitten mit Pelzausschlag.

im Gesamtwerthe von 60,000 Mark.

Es werden 40,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn Georg Nitte dahier, zu beziehen.

Donauessingen im Dezember 1876.

**Das Pferdemarkt-Comité.**

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei Herrn:

**Julius Loessel in Durlach.**

Silberne Medaille.

Die größte und berühmteste

Ulm a. D. 1871.



Lohnspinn- und Weberei

**Schreckheim,**



Ehrendiplom. Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg.** Infolge größter Auswahl passender neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die **Wahrsprache** ist hin und her frei mit Ausnahme für zu geringe Bergsorten. Das Dreheln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

**H. Fiechter**, Kaufmann in Gröningen, **Ch. Meßger** in Grünwettersbach, **F. J. Spohrer** in Weingarten, **C. L. Dürr** in Hochstetten, **Karl Korn** in Durlach, **J. P. Wenkert**, Accisor in Söllingen, **J. M. Schlager** zum Prinzen in Wittenweier, **J. Fitterer** I, Altbürgern. in Wörsch, **H. Streit** in Eßlingen.

**Ruhrer Stückkohlen, erste Qualität,**

billigst bei

**Karl H. Schmidt Söhne.**

**Mädchen,** ein braves, findet sogleich eine Stelle. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Sechs Stück **Wanzener Dühner** und ein **Hahn**, 1876er Jungzucht, hat zu verkaufen

**L. Bek,** Bleichinhaber.

Lammstraße 13 ist eine Wohnung sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. Jan.: Friederike Karoline Christiane, B. Adam Löffel, Eisengießer hier.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.